

**Sonntag, 7. Oktober 2012 – Erntedank**

Kollekte für die Pfarrgemeinde

- 10.00 Uhr **Dankamt zur Diamantenen Hochzeit**  
der Eheleute Ludwig und Maria Jökel (in St. Michael)  
- zum Dank und für Lebende und Verstorbene der Familien Jökel und Balzer
- 14.00 Uhr **Taufe** von Niels Emmert und Leonie Klug (im Bürgerhaus)  
Eltern: Christian und Melinda Emmert, Lönsstr. 4  
und Rüdiger und Sandra Klug, Am Röhrig 9 a
- 17.00 Uhr **Hl. Messe** (im Bürgerhaus)  
- für Rosa u. Heini Wiegand und Angehörige  
- für Martha Föller, lebende und verstorbene Angehörige  
- Jtg. für Ewald Schad und Eltern
- 18.30 Uhr **Sonntagabendmesse** (in St. Michael)

*Jeder will ein Stück vom Glück! Doch der eheliche Glückskuchen ist nicht immer süß. Wenn das Sahneschnittchen sauer wird und der Boden bröckelt, muss man den Kuchen, den man sich zusammen gebacken hat, auch gemeinsam aufessen. Wenn im Alltag die Liebe verkümmert, dann ist das Arbeit für beide. Die Ehe ist eine Berufung: wir arbeiten in unseren Berufen – warum also nicht für unsere Berufung!*



**Montag, 8. Oktober 2012**

20.00 Uhr Lobpreisgottesdienst (in St. Michael)

**Dienstag, 9. Oktober 2012**

17.00 Uhr **Hl. Messe** (im Pfarrheim)

**Mittwoch, 10. Oktober 2012**

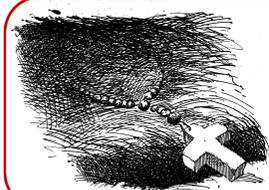
17.00 Uhr Rosenkranz (im Pfarrheim)

**Donnerstag, 11. Oktober 2012**

18.30 Uhr **Hl. Messe** (im Pfarrheim)  
- für Maria Auth  
- für Otto u. Anna Kling  
- Jtg. für Emma u. Josef Auth, lebende und verstorbene Angehörige

**Freitag, 12. Oktober 2012**

17.00 Uhr Rosenkranzandacht (im Pfarrheim)



*Gott könnte eine größere Welt schaffen als die gegenwärtige. Er könnte auch einen größeren Himmel schaffen als den über uns. Aber: eine größere Mutter als die Gottesmutter kann er nicht schaffen!*  
(Hl. Bonaventura)

**Herzliche Einladung zu den Rosenkranzandachten**

**Zuspruch**  
AM SONNTAG

27. Sonntag im Jahreskreis B  
Man kann nicht auf Probe leben. Man kann nicht auf Probe sterben. Man kann nicht auf Probe lieben. Man kann nicht nur auf Probe einen Menschen annehmen. Man kann nicht auf Probe glauben. Man kann nicht auf Probe hoffen. Man kann nicht auf Probe Gott lieben.

Johannes Paul II.

**Sonntag, 14. Oktober 2012**

Kollekte für das Priesterseminar

- 10.30 Uhr Kleinkindergottesdienst (in St. Barbara)
- 17.00 Uhr **Hl. Messe in St. Barbara (!)**  
(Das Bürgerhaus ist besetzt)  
- für Maria, Josef u. Adolf Maul,  
lebende und verstorbene Angehörige  
- für Reinhold Imhof,  
lebende und verstorbene Angehörige  
- für Winfried Auth  
- für Adolf u. Hilda Oestreich  
- als Dank
- 18.30 Uhr **Sonntagabendmesse** (in St. Michael)

**Mittwoch, 17. Oktober 2012**

17.00 Uhr Rosenkranzandacht  
gestaltet vom Schönstatt-Pilgerkreis

**Donnerstag, 18. Oktober 2012 – Hl. Lukas, Evangelist**

18.30 Uhr **Hl. Messe** (im Pfarrheim)  
- 3. Sterbeamt für Wilhelmine Weber

**Freitag, 19. Oktober 2012**

9.00 Uhr Krankenandacht (im Pfarrheim)  
anschl. Frühstück im Pfarrheim

**Sonntag, 21. Oktober 2012**

Kollekte für die Pfarrgemeinde

- 17.00 Uhr **Hl. Messe** (im Bürgerhaus)  
- für Alois u. Rosa Kress und Elke Heier  
- für Wilfried Otto, Christoph Mosert, Richard Manns und Günther Schultz  
- Jtg. für Gerhard Bös und Sophie u. Karl Bös
- 18.30 Uhr **Sonntagabendmesse** (in St. Michael)



**Rosenkranzandachten im Oktober**

Der Liturgiekreis bietet im Rosenkranzmonat wieder entsprechende Andachten an und lädt hierzu herzlich ein: Der Rosenkranz ist ein Gebet der Ruhe – er ist ein Weg, der zur Mitte führt – der Rosenkranz ist eine Neuentdeckung wert. Die Geheimnisse des Rosenkranzes sind Fenster, durch die man im Licht des Herrn die Welt betrachten kann. Die Andachten finden statt am 12., 17. und 26. Oktober jeweils um 17.00 Uhr im Pfarrheim; es ergeht herzliche Einladung, dieses Angebot zur Unterbrechung des Alltags zu nutzen.



G. Albers

**Die Glücksfalle**

Oft ist der berühmte Schlüssel zum Glück nichts weiter als das Schloss an der Fessel der Habgier: Wenn es zuschnappt, gelingt kein Schritt ins Leben mehr.

# DANKE, GEBEN ZU KÖNNEN

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!“, heißt es im „Erntelied“ von Matthias Claudius. Und in der zweiten Strophe geht es weiter: „Er wickelt seinen Segen gar zart und künstlich ein und bringt ihn dann behände in unser Feld und Brot: es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.“ Die wenigen Zeilen bringen es auf den Punkt: Am Erntedankfest danken wir Gott für die empfangenen Gaben. Gott ist der, der gibt; wir sind die, die empfangen.

Doch der Erntedank hat noch einen zweiten Aspekt: „Der schönste Dank für Gottes Gaben besteht darin, dass man sie weitergibt“, hat der ehemalige Erzbischof von München, Michael von Faulhaber, gesagt. Empfangen und Geben gehören zusammen. Ich glaube, genau das ist es auch, was der Apostel Paulus im zweiten Korintherbrief meint: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ Eine Ansicht, die dem gewohnten Empfinden zunächst entgegensteht: Ich teile mit meinem Nächsten, ich gebe etwas ab – weil ich die Notwendigkeit einsehe, aus Solidarität oder Mitgefühl, weil es gerecht oder meine Pflicht ist. So kenne ich es. Und ich denke, vielen geht es so mit dem Geben, denn es ist menschlich. Doch im 2. Korintherbrief zeichnet der Apostel einen anderen Horizont, Gottes Horizont: Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Nur, wie soll das gehen? Fröhlichkeit kann ich nicht erzwingen. Wie werde ich ein fröhlicher Geber?

Indem ich zunächst ein fröhlicher Empfänger bin. Zunächst einmal darüber nach-

denke, was mir alles geschenkt wird. Und erkenne, dass nicht alle guten Gaben, die ich empfangen habe und empfangen werde, materiell oder nicht, selbstverständlich sind. Sondern ein Grund zur Freude. Ich darf mich fröhlich beschenken lassen. Ein Geschenk muss mir nicht peinlich sein. Peinlich wird es erst dann, wenn auf das fröhliche Empfangen nicht auch ein fröhliches Dankeschön folgt und sich das fröhliche Dankeschön nicht im fröhlichen Geben konkretisiert. Ich lebe nicht von dem, was ich habe; nicht von dem, was ich mir selbst schaffe, sondern von dem, was ich geschenkt bekomme: Gottes Gnade. Und Gott schenkt so reichlich, dass ich nicht nur genug habe, sondern abgeben kann. So abgeben kann, dass ich zugleich wieder Beschenkter bin: Mit Freude. Mit Liebe. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Deshalb ist das Erntedankfest Einladung nicht nur für das Empfangen zu danken, sondern auch für das Geben, für das Gebenkönnen. Wir sind in der glücklichen Lage, geben zu können. Und dabei spielt es keine Rolle, wie viel der Einzelne geben kann.

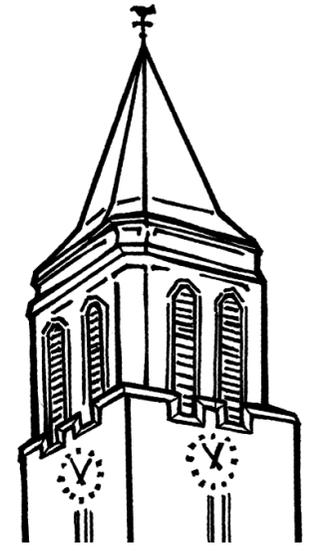
Warum ist das Gebenkönnen so schön, dass wir dafür danken können? Weil wir im Geben, im Teilen, die Menschen werden, die Gott sich wünscht: Liebende. Therese von Lisieux, die große Mystikerin des 19. Jahrhunderts, die nur 25 Jahre alt wurde, fasste dies so zusammen: „Der Herr verlangt von uns keine großen Taten, sondern nur Hingabe und Dankbarkeit. Er braucht unsere Werke nicht, sondern allein unsere Liebe.“

# Pfarrbrief

von Sonntag, den 7. Oktober 2012  
bis Sonntag, den 21. Oktober 2012

Pfarrbüro Rommerz: ☎ 06655-987952  
☎ 06655-987954  
Pfarrbüro Neuhof ☎ 06655-1560  
Pfr. Dr. Dagobert Vonderau ☎ 06655-1560  
Kaplan Andreas Schött: ☎ 06655-74517

Montag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
Dienstag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
Donnerstag 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
mariahimmelfahrt.rommerz@t-online.de  
www.katholische-kirche-rommerz.de



**Pfarrgemeinde  
Maria Himmelfahrt Rommerz**

## Neue Gedenktage für selige Päpste

Die deutsche Bischofskonferenz hat beschlossen, dass die Seligen Papst Johannes Paul II. und Papst Johannes XXIII. auch in Deutschland offiziell verehrt werden dürfen. Ihre Gedenktage im deutschen Regionalkalender sind für Papst Johannes Paul II. der 22. Oktober und für Papst Johannes XXIII. der 11. Oktober.

